



Bild der Woche Tatsächlich – Der Frühling ist nicht nur meteorologisch, sondern tatsächlich gekommen! Die leuchtenden Farbtupfer in den Gärten sind zu einem richtigen Hingucker geworden, schreibt Leser Bruno Wilhelm aus Winterthur.

Haben auch Sie ein besonderes Foto aus Winterthur? Dann senden Sie uns dieses mit Angaben zum Sujet. Foto an: gewinn@winterthurer-zeitung.ch

Hilde & Lola lassen die 20er-Jahre aufleben

Ein Theatererlebnis in der Autohalle Andelfingen

Hilde & Lola bringen die Werke Molières in einem dreiteiligen Theaterstück auf die Bühne, begleitet von einem herrlichen Drei-Gänge-Menü.

Kulturhäppchen Zum allerersten Mal stehen Hilde & Lola mit dem Pianisten Miles und dem Butler James gemeinsam auf der Bühne und servieren die besten Häppchen aus Molières Komödien – scharfzüngig, charmant und mit musikalischer Begleitung. Ein Abend voller Humor und Leidenschaft. Das mehrgängige «Molière Menü» lädt zu einer Zeitreise in der Autohalle, die Kulinarik, Kultur und Musik im Glanz der goldenen 20er-Jahre vereint. *pd/cnb*



Autohalle Andelfingen.

Bild: zVg

Molière Jazz-Abend
8. März, 18.15 Uhr
Autohalle Andelfingen
Eventtelefon 052 304 34 40
www.autohalle.ch/eventkalender



Hilde & Lola.

Bild: zVg

Ticketverlosung

Die «Winterthurer Zeitung» verlost 3 x 2 Tickets im Wert von je 125 Franken für das Konzert Molière Jazz inklusive Menü am Samstag, 8. März, 18.15 Uhr in der Autohalle Andelfingen. Schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Vermerk «Molière» und Ihren vollständigen Kontaktdaten an: echo@winterthurer-zeitung.ch Einsendeschluss ist der Donnerstag, 6. März.

GLAUBENSACHE

«Fastenzeit»

In der katholischen Kirche hat am gestrigen Aschermittwoch die österliche Fastenzeit begonnen. Die einzigen beiden Begriffe, die da meistens ins Schwingen kommen, sind: «Geld Spenden» und «auf Süßigkeiten verzichten». Es scheint so, dass jedes Jahr immer das Gleiche abläuft. Dies trifft zu, wenn man das Ganze von der Oberfläche betrachtet. Langeweile wäre da schon vorprogrammiert. Geht man stattdessen in die Tiefe, dann öffnen sich neue Horizonte. Die Fastenzeit dauert vierzig Tage bis zum Karsamstag. Zählt man jedoch die Tage, dann sind vierzig Tage nicht ausreichend. Die Sonntage werden nicht mitgezählt, weil sie das Fasten für einen Tag unterbrechen. Mit dem Sonntag beginnt in der christlichen Zeitrechnung eine neue Woche. Er gilt auch als ein Tag der Ruhe oder Entschleunigung, um Gott, der Familie, Freunden, Bekannten und sich selbst mehr Zeit widmen zu können. Alle sind eingeladen, bei den österlichen Fasttagen mitzumachen und vierzig Tage mal ganz anders zu gestalten. Beim Fasten steht am Anfang der Fokus beim Verzicht. Zeit, Geld, Materielles, Lebensmittel oder Anderes könnten dies sein. Später kann die Beziehung zu sich selbst, zu sei-



Alexander Ruch
Seelsorger in den Pfarreien St. Josef und St. Laurentius in Winterthur

nen Mitmenschen und zu Gott ein Thema werden. Fasten ist auch eine Chance, um im Leben einen Perspektivenwechsel zu wagen. Oft höre ich von Menschen, die sehr begeistert starten, jedoch nicht bis zum Schluss durchhalten. Ein Neuanfang ist jedoch immer möglich. In Gemeinschaft mit anderen zusammen geht es meistens besser. Diese Erfahrung durfte ich machen, als ich zusammen mit Kollegen eine Zeit des Fastens verbracht hatte. Einmal pro Woche hatten wir uns getroffen, um über die vergangenen Tage zu reflektieren. Mit anderen zusammen zu Fasten hatte mich für das Weitermachen motiviert. Fasten bedeutet nicht, dass nun das gewohnte Leben komplett aufgegeben wird. Durch das Fasten kann

erreicht werden, dass die wirklich wichtigen Dinge des Lebens im Zentrum stehen. Unnötige Verpflichtungen und Termine sowie Stress treten in den Hintergrund. So werden neue Kapazitäten geschaffen, die wir für uns und unser soziales Umfeld nutzen können. Das Fasten bedarf eines Verzichtes. Verzicht ist nicht leicht, aber es öffnet einen Weg zur Grosszügigkeit und Dankbarkeit im Leben. Zum Verzicht gehört auch das Loslassen. Manchmal tragen wir einen kleinen oder grösseren Rucksack mit Lasten herum. Ballast abwerfen würde uns hier guttun, damit es leichter vorangehen würde. In unseren Wohnungen und Häusern sammeln sich in den Jahren oft gewisse Dinge an, die wir gar nicht mehr brauchen. Mit einer Zeit des Ausmistens würden wir uns freien Platz schaffen können. Haben wird doch in dieser Fastenzeit den Mut, um von verschiedenen Dingen loszulassen. Loslassen und Verzicht wird eine innere Freiheit schenken. Ich hoffe, dass ich Ihnen für die Fastenzeit einen neuen Geschmack und neue Impulse für die Gestaltung dieser Zeit mitgeben konnte. Alles Gute.

Tulpen für einen guten Zweck

Tulpenverkauf in der Marktgasse am 15. März

Demnächst ist Weltfrauentag. Der Swiss Soroptimist Club Winterthur verkauft Tulpen für zwei lokale Projekte zugunsten von Frauen und Mädchen.

Tulpenverkauf Bewusstmachen – Stellung nehmen – handeln: Das ist die Devise von Soroptimist International. Die internationale Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, das Leben von Frauen und Mädchen mit Hilfe ihres globalen Netzwerks positiv zu verändern. Rund um den Weltfrauentag vom 8. März organisiert Soroptimist International Switzerland den Swiss Soroptimist Day. An diesem Tag wer-

den schweizweit Standaktionen durchgeführt und Zehntausende Tulpen zugunsten sozialer Projekte verkauft. Die Winterthurer Soroptimistinnen verkaufen am Samstag, 15. März, an ihrem Stand in der Marktgasse von 9 Uhr bis etwa 14.30 Uhr Tulpen. Mit dem Erlös werden zwei Projekte unterstützt:

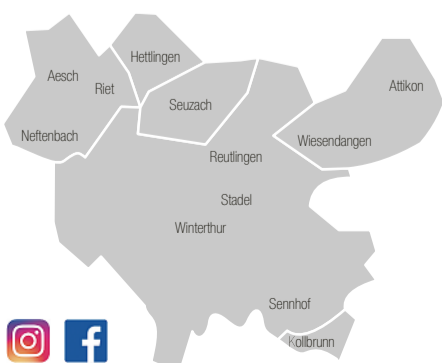
- Das Frauenhaus Winterthur bei der «Nachbetreuung von Frauen und Kindern».
- Die Mädchenarbeiten beim Jugendtreff Gutschick in Winterthur, speziell der Treff für Mädchen sowie den Treff für junge Frauen in der Oberstufe. *pd/cnb*



Mit Tulpen etwas Gutes tun.

Bild: Adobe Stock

Impressum



Winterthurer Zeitung

Auflage 50'051
Leser 55'000 (WEMF 2024-2)
Winterthurer Zeitung
Marktgasse 27, 8400 Winterthur

Telefon 052 260 57 77
info@winterthurer-zeitung.ch
www.winterthurer-zeitung.ch

Inserateschluss:
Dienstag, 16.00 Uhr

Geschäftsführer: Maya Ziegler-Bodmer
ad interim

Verkaufsleiterin: Michèle Schürch
Verkauf: Barbara Steiger

Redaktionsleiter:
Sandro Portmann (spo)

Redaktion:
Claudia Naef Binz (cnb), George Stutz (gs)

Promotion/Sport: Robert Blaser (rb)

Administration: Emanuela Gabrieli

E-Mail: redaktion@winterthurer-zeitung.ch

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos lehnt die Redaktion jede Verantwortung und Haftung ab. Die Meinung der Kolumnisten muss sich nicht unbedingt mit derjenigen der Redaktion decken.

Verleger: Christoph Blocher



info@swissregiokombi.ch
www.swissregiokombi.ch



info@swissregiomedia.ch
www.swissregiomedia.ch